

»Dee Rothuisspatze«

Mit däne Baustelle, dos geht em schun off de Nerv, Madilde. Die Klingelstross ziehrt sich hin, dee Molzbicher Stross wird uns noch viel Fräid mache on jetzt geht es au ball in de Klosterstross los.

Bos wellst Du de mach, Max, mäi all won des dee Strosse im Schuss senn, mäi won des Wasser, Abwasser, Strom on Internet zuverlässig funktioniert. Nur, irgendwann moss dos alles gemoacht wär, on dos es nu moal mit so manchem Verdruss verbonge. Stell der vier, es wir nisch gemacht on alles dät verkomme, doa hädde mer wirklich Groind zu jommere.

Lesestoff für den Sommer

HÜNFELD. Die Hünfelder Stadtbibliothek in der Kaiserstraße ist während der gesamten Sommerferien durchgehend geöffnet. Wie die Stadtverwaltung Hünfeld mitteilt, ist sie montags von 11 bis 14 Uhr sowie 16 bis 19 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 9 bis 15 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen. Kleine und große Leser können sich also in diesen Zeiten mit Lesestoff für die Ferien eindecken. Außerdem steht das Team für Tipps und Anregungen zur Verfügung. Genutzt werden können auch die Onlineangebote, die Recherche-Arbeitsplätze und die Möglichkeiten zum Reinhören in Hörbücher.

Newsletter rund ums Kulturelle

HÜNFELD. Was gibt es an Neuigkeiten rund um kulturelle Veranstaltungen der Stadt Hünfeld? Wann finden die „Kulturhappen“ statt? Wie sieht das Programm der Kulturabende aus? Welche Künstler kommen nach Hünfeld? Der neue Newsletter informiert künftig über kulturelle Veranstaltungen der Stadt Hünfeld.

Anmelden für die digitale Post können sich Interessierte mit einer Mail an kultur@huenfeld.de und dem Betreff „Newsletter“.

Musikverein spielt im Wella-Pavillon

HÜNFELD. Der Musikverein Steinau/Steinhaus wird am Sonntag, 31. Juli, bei „Musik im Park“ im Hünfelder Bürgerpark auftreten. Beginn ist um 16 Uhr im Wella-Pavillon. Der Eintritt ist frei.



2009 konnte der neugestaltete Brunnenplatz in Oberfeld der Öffentlichkeit übergeben werden.

Oberfeld hat sich herausgeputzt

Als Ringdorf eine Besonderheit in Hessen/aktive Dorfgemeinschaft

OBERFELD. Oberfeld ist der kleinste Stadtteil in der Familie der Orte in Hünfeld. Als sich die Ortsgemeinschaft zum Jahreswechsel 1971/72 entschloss, künftig mit Hünfeld zusammen zu gehen, hatte das einzige Ringdorf in Hessen bereits viele Erfahrungen mit der interkommunalen Zusammenarbeit.

So gehörte Oberfeld traditionell dem Löschverband Rudolphshan/Oberrombach/Oberfeld an, im Vereinsleben war das Dorf stark nach Rudolphshan ausgerichtet und auch kirchlich galt das Rudolphshauer Gotteshaus als Ortskirche, wobei dort ein Pfarrer aus Michelsrombach für die Seelsorge Verantwortung trug. Die Wünsche, die damals im Grenzänderungsvertrag formuliert wurden, waren eher bescheiden: die Stadt Hünfeld sollte die bereits begonnenen Straßen- und Kanalbaumaßnahmen fortsetzen. Ein Projekt, das ebenfalls noch die selbstständige Gemeinde Oberfeld begonnen hatte, war der Spielplatz, den die Stadt Hünfeld fertigstellen und mittlerweile bereits mehrfach erneuern konnte. So beschränkten sich die Investitionen in den ersten Jahren der Zugehörigkeit zu Hünfeld vor allem auf Maßnahmen zum Feldwegeausbau, den Bau der Buswarte-



Mit viel Eigenleistung der Ortsgemeinschaft wurde 1992 das kleine Gemeinschaftshaus in Oberfeld errichtet

halle und das Setzen von Bordsteinen zur Wasserführung der Ortsstraßen.

Kanalisation und Gehwege waren auch Anfang der achtziger Jahre zentrale Themen. Beispielsweise wurde damals die Ortseinfahrt aus Richtung Rudolphshan erneuert und viele andere kleinere Maßnahmen umgesetzt. Zu einem Investitionsschwerpunkt wurde Oberfeld dagegen Anfang der Neunzigerjahre, als die gesamte Abwasserentsorgung des Buchfinkenlandes neu geordnet wurde. Insgesamt mussten dafür allein für Oberfeld rund 800.000 DM investiert werden, um die Abwässer nach Oberrombach und von dort in die

neue Kläranlage Buchfinkenland unterhalb von Michelsrombach zu leiten. Dass es dabei weniger um Schmutzwasser sondern vielmehr um die Ableitung von Oberflächenwasser gingen, machte die Kanalberechnung für das Buchfinkenland deutlich. Der Schmutzwasseranteil in Oberfeld beträgt gerade einmal 0,22 Prozent, während das Oberflächenwasser für 99,78 Prozent der Dimensionierung der Kanalrohre verantwortlich ist.

Die Aufgabe der letzten Dorfgaststätte führte dazu, dass in Oberfeld kein öffentlicher Raum mehr für Versammlung, Veranstaltungen und Ortsbeiratsitzungen

zur Verfügung stand. Richard Bleuel und sein Vorgänger Wilhelm Krah luden die Ortsbeiratsmitglieder kurzerhand zu Sitzungen in seine eigene Wohnzimmer ein.

Es wurden verschiedene Varianten erwogen, unter anderem eine Ertüchtigung des Raiffeisen-Warenlagers um einen öffentlichen Raum zu schaffen. Schließlich erwiesen sich diese Vorschläge allerdings als unwirtschaftlich. Die Oberfelder Dorfgemeinschaft tat sich zusammen, gründete einen Heimat- und Kulturverein und sagte zu, ein kleines Bürgerhaus in Eigenregie zu bauen, wenn die Stadt bereit wäre, die Materialkosten zu schultern. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung konnte dann in Trägerschaft des Vereins ein „Mini-DGH“ errichtet werden, das 1993 in Betrieb genommen wurde.

Das kleine Gebäude wurde so gut angenommen, dass bald schon Pläne reiften, das Gebäude um einen Freisitz und einen weiteren Gemeinschaftsraum zu erweitern. Der Freisitz wurde kurzerhand vermauert, sodass ein größerer Raum entstand, der auch für große Familienfeiern geeignet ist. Auch dabei bewährte sich die Einsatzbereitschaft der Oberfelder, die das gesamte Projekt in Eigenleistung stemmten, wäh-

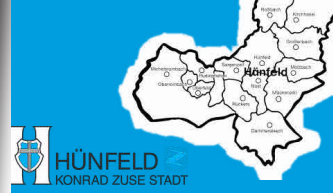
rend die Stadt die Materialkosten und Fachgewerke finanzierte, die nicht durch Eigenleistungen hergestellt werden konnten. Eine weitere Attraktion des kleinen Dorfes ist der Brunnenplatz an der Straße Am Berg, der mit viel Eigenleistung der Dorfgemeinschaft in den 2000er Jahren neu gestaltet werden konnte.

Einen neuerlichen Schub erhielt die Entwicklung des Dorfes durch das sogenannte IKEK-Programm, der Nachfolgerin der Dorferneuerung. Mithilfe dieser Fördermittel und städtischen Investitionen wurde beispielsweise das alte Gefriergebäude abgerissen und stattdessen ein Magazinraum für die Dorfgemeinschaft geschaffen, es wurde an der Alten Straße ein Platz mit einem Kostenaufwand von rund 250.000 Euro neu gestaltet, der mittlerweile zu einem beliebten Treffpunkt geworden ist und auch die in die Jahre gekommenen Küche im Gemeinschaftshaus erneuert. So präsentiert sich das Dorf heute 50 Jahre nach dem Zusammengehen mit Hünfeld frisch herausgeputzt und mit einer aktiven Dorfgemeinschaft, der auch der Generationswechsel im Ortsbeirat und im Heimat- und Kulturverein sehr gut gelungen ist.



2009 konnte der neugestaltete Brunnenplatz in Oberfeld der Öffentlichkeit übergeben werden.

50 JAHRE GROßGEMEINDE HÜNFELD



50 JAHRE GEBIETSREFORM

Seit 50 Jahren gibt es die „Großgemeinde“ Hünfeld. Wir blicken mit dieser Serie zurück auf die Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile.



Beliebter Treffpunkt für die Ortsgemeinschaft von Oberfeld ist der neugestaltete Platz am Feldkreuz. Zusammen mit den Straßenbaumaßnahmen wurden dafür im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms insgesamt rund 250.000 Euro investiert.